

Berichtsperiode September 2012–August 2013

Jahresbericht über die Aktivitäten der FMH im Bereich MPA

Adrian Sury

Präsident der kantonalen Delegierten für MPA-Fragen

Auch in dieser Berichtsperiode hat es personelle Wechsel gegeben. Dr. Peter Tschudi hat sich nach längerem intensivem Engagement für die Ausbildung von MPA zurückgezogen und ist von seinem Amt als Präsident der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität zurückgetreten. Für seinen grossen Einsatz insbesondere im Rahmen der Ausarbeitung der neuen Bildungsverordnung und des Bildungsplans sowie deren Umsetzung sei ihm an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Als sein Nachfolger konnte Dr. Thomas Heuberger gewonnen werden, der anlässlich der Kommissionssitzung vom April 2013 gewählt wurde. In seiner gleichzeitigen Funktion als Präsident der OdA Berufsbildung, welche sich mit der Weiterbildung von MPA beschäftigt, ist er wichtiges Bindeglied zur Ausbildung.

Die Anliegen der verschiedenen Gremien an den Zentralvorstand der FMH werden weiterhin durch Dr. Ernst Gähler, Vizepräsident der FMH und Ressortverantwortlicher Paramedics, vertreten. Konkret sieht die Aufgabenteilung neu folgendermassen aus:

- Delegierte für MPA-Fragen: Präsident Dr. A. Sury, Vizepräsident Dr. R. Tognina
- Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität: Präsident Dr. Th. Heuberger
- Aufgabenkommission für das Qualifikationsverfahren MPA: Präsidentin Frau Dr. K. Hubschmid
- OdA Berufsbildung MPA: Präsident Dr. Th. Heuberger

Der Informationsfluss zwischen den verschiedenen Akteuren und ihren Tätigkeitsgebieten sowie dem Zentralvorstand ist durch Elisabeth Tröhler, Abteilung MPA der FMH, die als Drehscheibe wirkt, bestens gewährleistet. Das MPA-Büro, das aus den oben aufgeführten Verantwortlichen besteht, trifft sich in der Regel einmal jährlich oder ad hoc, um allfällige Probleme, Überschneidungen oder Projekte zu besprechen.

Im Berichtsjahr sind die ersten Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach neuer Bildungsverordnung durchgeführt worden (vgl. Bericht von K. Hubschmid). Aufgrund der Neuerungen wie z. B. der Benotung für den Umgang mit den Patienten oder auch der Hygiene mussten die Experten geschult werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Kommunikationsproblemen mit dem EHB konnten die Expertenurse dank K. Hubschmid und der Mit-

hilfe der Fachgruppenleiter der Aufgabenkommission erfolgreich durchgeführt werden.

Die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität hat sich in der Berichtsperiode zweimal getroffen (vgl. Bericht Th. Heuberger).

Auch im Bereich der Weiterbildung ist es vorangegangen. Die OdA Berufsbildung MPA hat den Antrag für eine eidgenössische Berufsprüfung beim SBF (vormals BBT) eingereicht (vgl. Bericht Th. Heuberger).

Bericht aus der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität

Thomas Heuberger

In der Berichtsperiode fanden zwei Sitzungen der Kommission B & Q statt. Es wurden im Wesentlichen Fragen zur Umsetzung der neuen Bildungsverordnung besprochen (z. B. einheitliches Notenblatt, Expertenschulungen, Wegleitung für das Qualifikationsverfahren). Zudem wurde über eine Regelung/Empfehlung für die ergänzende Ausbildung ausserhalb des Lehrbetriebes diskutiert, die bei Lehrstellen greifen soll, die nicht über ein eigenes Labor und/oder einen Röntgenapparat verfügen. Vorgesehen ist, die Empfehlung in den Lehrvertrag zu integrieren.

Bereits andiskutiert worden sind einige Schwachstellen in der Bildungsverordnung und im Bildungsplan, die bei nächster Gelegenheit revidiert werden müssen. Da Frau Dr. K. Hubschmid als Präsidentin der Aufgabenkommission in der Kommission B & Q Einsitz hat, ist die Schnittstelle zu den Qualifikationsverfahren und den Revisionsanliegen der Aufgabenkommission sichergestellt.

Die Unterlagen für die Validierung von Bildungsleistungen, mit denen die Kompetenzen von quereinsteigenden Kandidaten geprüft werden, konnten in der Zwischenzeit fertiggestellt werden. Nach Verabschiedung durch die Kommission müssen sie noch durch das SBF genehmigt werden.

Weiterbildung MPA – Bericht aus der OdA Berufsbildung MPA

Thomas Heuberger

Das Berichtsjahr war wesentlich gekennzeichnet durch die Entwicklungsarbeit des Berufsbildes für das Projekt Berufsprüfung Medizinische Praxiskoordina-

Korrespondenz:
Dr. med. Adrian Sury
Elfenstrasse 18
CH-3000 Bern 15
Tel. 031 359 11 11
Fax 031 359 11 12

torin mit eidg. Berufsprüfung, die Verhandlungen zur Klärung der Stellung der MPA im Kontext mit anderen Gesundheitsberufen und den Abgrenzungsgesprächen mit anderen interessierten Berufsgruppen.

Es fanden mehrere Sitzungen und auch schriftliche Mitteilungskaskaden zum Projekt statt, um Unklarheiten und prozedurale Fragen zur Einreichung beim SBFI (vormals BBT) zu klären. Ein intensiver Austausch mit den anderen wesentlichen Berufsverbänden der Gesundheitsberufe führte schliesslich zur Einladung und Abhaltung eines ganztägigen Seminars zur Feinjustierung und Definition möglicher Konfliktlinien mit den anderen Berufsverbänden. Dieser wurde am 2. 4. 2013 am Sitz der be-med AG an der

Alpeneggstrasse in Bern unter der Leitung von Frau C. Gasser, BAG, und mit der Moderation von Herrn M. Stalder durchgeführt.

Die Stossrichtung, die Absicht und auch die Grundlagenpapiere fanden prinzipiell ein gutes Echo, die Notwendigkeit und der Sinn einer derartigen

nicht bekämpfen, aber auch nicht unterstützen: Er werde aber auf seinem eigenen Weg allerdings mit ähnlicher Zielrichtung voranschreiten.

Möglicherweise wird noch eine zweite Tagung anberaumt werden müssen, um letzte Klärungen zu erreichen, bevor dann das Projekt beim SBFI eingereicht werden kann (Planungshorizont November 2013) mit der Hoffnung, nach Genehmigung und Übersetzung das fertige Projekt im Frühjahr 2014 implementieren zu können.

Intensive Kontakte mit dem BAG (Frau C. Gasser) führten zu weiteren Klärungen, zu Verbesserungen der Formulierungen und Anpassungen des Projekts und der Vorgehensweisen. Das BAG ist sehr interessiert am Projekt (Masterplan des EDI), und wir sind sehr dankbar für die Unterstützung und Beratung von Frau Gasser.

Eine Grundlagendiskussion ist in Kürze mit Frau Aeby vom SBFI anberaumt, um das Projekt nun auch auf der Genehmigungsseite intensiv auf den vorgegebenen Weg zu bringen; es sollte möglich sein, die operative Phase in Kürze zu erreichen, was den ver-

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch das Projekt Berufsprüfung Medizinische Praxiskoordinatorin mit eidg. Berufsprüfung, die Verhandlungen zur Klärung der Stellung der MPA im Kontext mit anderen Gesundheitsberufen.

Berufsentwicklung für diesen Beruf wurden allgemein anerkannt, dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass dies für die Zukunft der Grundversorgerpraxen und allgemein für die Praxisarbeit in Arztpraxen wesentlich sein dürfte. Dies zeigt sich ja besonders in den Forderungen der Initiative für Hausarztmedizin und in der Folge im grossen Interesse, das im BAG im Rahmen der Entwicklung des Masterplans des EDI hierfür entstanden ist.

Ein reger Gedankenaustausch mit Vertreterinnen des SBK, Lungenliga, MFE, OdaSanté, Spitex, SVA, ARAM und Ernährungsberatung resultierte in vielen Gebieten zur Klärung von Missverständnissen, zu Klärungen von allfälligen Konfliktgebieten der Kompetenzabgrenzungen und zu Neuformulierungen der einzelnen Bestimmungen und Ideen im Berufsbild MPA. Auch die Moduldefinitionen im Projekt sind davon betroffen und wurden teilweise angepasst.

Diese Ideen und Gedanken wurden aufgenommen, im Projektbeschrieb integriert und in eine erneute Vernehmlassung bei den interessierten Berufsverbänden eingegeben. Die Vernehmlassung dauert noch an.

Der BSMPA wurde in einer separaten Sitzung erneut über das Projekt informiert, wobei seine Bedenken und die Reservation dem Projekt gegenüber thematisiert und zur Kenntnis genommen werden konnten. Der BSMPA wolle das Projekt in dieser Form

schiedenen Anfragen der Schulen und den Wünschen vieler MPAs entgegenkommt, die sich nach dem Stand der Dinge und den Aussichten der Schulung und der offiziellen Anerkennung erkundigen.

Es fanden weitere Sitzungen zur Klärung der Modulidentifikationen statt, die Wertigkeit, Voraussetzung und der Stellenwert einzelner Gebiete wurde diskutiert und definiert (fakultativ oder obligatorisch für die Anerkennung in den zwei definierten Gebieten medizinische und administrative Richtung).

Ausblick

Wir hoffen, das Projekt Ende 2013 beim SBFI einreichen zu können, und dass der Anerkennungsprozess im Frühjahr 2014 abgeschlossen ist. Damit könnten dann die Folgearbeiten in den Schulen und deren Ausbildungsangebote in Angriff genommen werden, falls sie nicht bereits an den einzelnen Institutionen im Hinblick und mit unseren Informationen bereits vorbereitet wurden.

Dies könnte bedeuten, dass erste Bildungsgänge im Sommer 2014 möglich würden.

Die Frage der weiteren Finanzierung des Projekts Oda BB MPA ist nach wie vor offen. Es wird über eine mögliche Bildung eines Berufsbildungsfonds diskutiert, allenfalls auch über andere Finanzierungsmodelle. Dies sollte 2014 auch zu Resultaten führen, wird doch das Projekt Berufsbildung weitergeführt, ausgebaut und dann auch gewartet werden müssen.

Aufgabenkommission Qualifikationsverfahren MPA

Katrin Hubschmid

Die Aufgabenkommission hat in diesem Jahr die Prüfungsunterlagen erstmals nach der neuen BiVo ausgearbeitet. Dies war für alle Fachgruppen eine grosse Herausforderung. Für den aussergewöhnlichen Einsatz gebührt ihren Mitgliedern grosser Dank. Die Unterlagen konnten termingerecht abgeliefert werden.

Nach sehr schwierigem Start konnten die notwendigen Schulungen der meisten Prüfungsexperten vor dem Qualifikationsverfahren reibungslos durchgeführt werden.

Die Durchführung des Qualifikationsverfahrens bedeutete für die Schulen, die Lehrer(innen) und Expert(inn)en einen ausserordentlichen Aufwand, da einerseits neue Fächer geprüft werden mussten und andererseits die schriftlichen Prüfungen ausgebaut worden sind.

Erfreulicherweise konnte das Qualifikationsverfahren überall in geordnetem Rahmen abgewickelt werden. Ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Bei der Umsetzung der neuen Prüfungsverordnung ergaben sich, wie befürchtet, Schwierigkeiten, was sich in zahlreichen Rückmeldungen äussert. Vor allem die Wertung der neuen Leitziele «Umgang mit Patienten» und «Hygiene», teilweise aber auch «Betriebliche Prozesse» in den Praktischen Arbeiten wird stark in Frage gestellt, da sie z. T. schwere Defizite in den Grundkompetenzen der MPA (Labordiagnostik,

Bildgebende Diagnostik, ATMB, früher Sprechstundenassistent und Medizinische Grundlagen) überdeckt oder verwässert. Zudem ist es unbefriedigend, dass dies aus dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ nicht hervorgeht.

Es bleibt noch weitere Arbeit, damit die Prüfungen das gewünschte Ziel, verlässlich, verwertbar und objektiv zu sein, vollständig erreichen.

MPA-Ausbildung und Berufsbildnerkurse

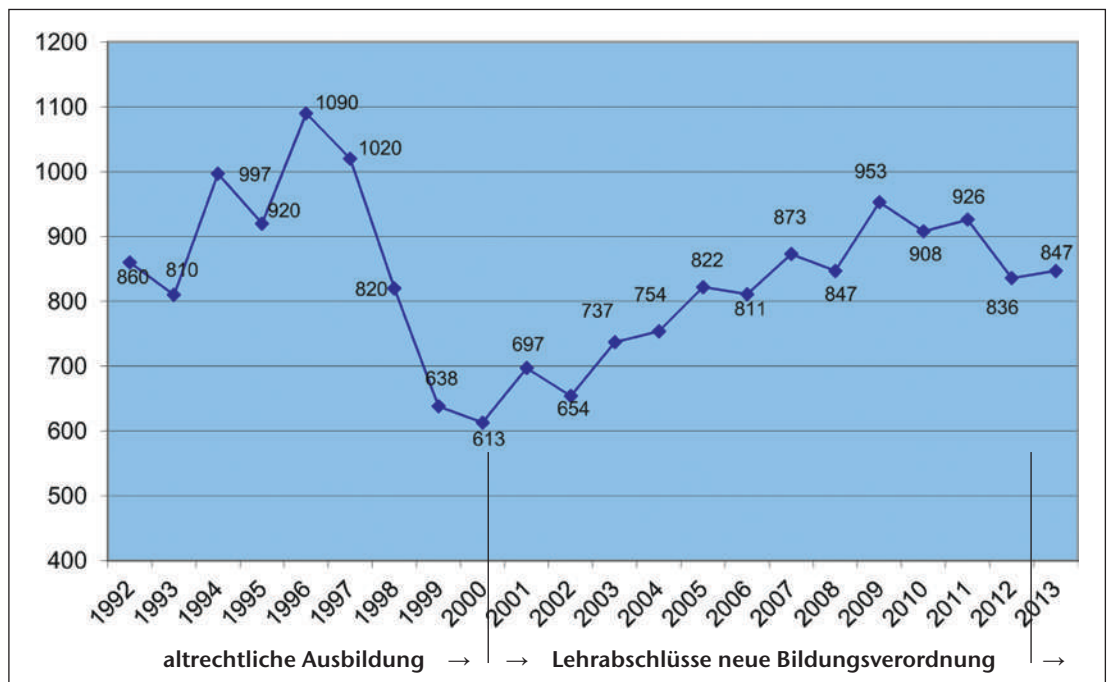
Von den in diesem Jahr geprüften 895 Lernenden haben 847 die Prüfung mit Erfolg bestanden.

Wie die jährlich durchgeführte Umfrage bei den MPA ausbildenden Schulen zeigt, sollte in den nächsten Jahren mit der gleichen Anzahl Diplomierter MPAs gerechnet werden können. Im 3. Lehrjahr befinden sich derzeit 812 Auszubildende, im 2. Lehrjahr 857 und in diesem Jahr begonnen haben die Ausbildung 881 Kandidatinnen. 2013 haben 124 Schülerinnen den Privatschulweg eingeschlagen, die letzten zwei Jahre waren es je ca. 90.

Die Nachfrage nach Lehrstellen und das Interesse am Beruf sind offenbar nach wie vor gross. Damit auch weiterhin genügend Berufsleute ausgebildet werden können, müssen genügend Lehrstellen vorhanden sein. Die Möglichkeit, eine Ausbildungsbeurteilung durch das kantonale Amt für Berufsbildung erhalten zu können, ist nicht auf Grundversorger-Praxen mit Labor und Röntgen beschränkt, sondern stehen ebenso anderen Fachbereichen offen. Ebenso geeignet können auch Spitäler und Kliniken sein, die ambulante Leistungen anbieten.

Abbildung 1

Statistik der diplomierten Medizinischen Praxisassistentinnen seit 1992.



Berufsbildnerkurse für Ärztinnen und Ärzte

Die FMH hat seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit den Juventus-Woodtli-Schulen in Zürich jährlich zwei Berufsbildnerkurse für Ärztinnen und Ärzte durchgeführt, so auch in der Berichtsperiode.

Im Rahmen des alten Ausbildungsreglementes musste jeweils der Praxisinhaber einen entsprechenden Kursausweis erwerben, damit die Praxis eine Ausbildungsbewilligung erhalten konnte. Mit der neuen Bildungsverordnung ist es hingegen die MPA, die den Besuch eines Berufsbildnerkurses ausweisen muss, was von verschiedenen Kantonen auch explizit so verlangt wird. Aufgrund dessen und weil zusätzlich auch die Bewilligung für ein reduziertes Kursprogramm für Ärztinnen und Ärzte in Frage gestellt wurde, hat das MPA-Büro entschieden, künftig keine Kurse mehr anzubieten.

Für MPAs, die sich in diesem Bereich weiterbilden möchten, organisiert der Schweizerische Verband Medizinischer Praxisassistententinnen (SVA) entsprechende Kurse. In einigen Kantonen werden solche Lehrmeisterkurse auch von den Kantonen selbst angeboten.

www.mpaschweiz.ch – www.fmh.ch

Die Website www.mpaschweiz.ch, die ausschliesslich Informationen und nützliche Dokumente zum Download im Zusammenhang mit der Ausbildung von MPAs enthält, wird vom Sekretariat MPA der FMH laufend aktualisiert. Neu kann auch direkt über www.am-suisse.ch auf die französische Version zugegriffen werden.

Unter www.fmh.ch → Services → Medizinische Praxisassistentin dagegen sind Mustervorlagen und Hinweise im Rahmen der Anstellung von diplomierten MPAs aufgeschaltet (Musterarbeitsvertrag, Lohnempfehlungen, Mutterschutz).

Schlichtungsstelle

In der Berichtsperiode sind drei Vermittlungsgesuche beim Schlichter für die Deutschschweiz, Prof. Dr. iur. J. Brühwiler, eingegangen. Die Fälle sind noch hängig.

Abteilung MPA im Generalsekretariat

Die Abteilung MPA im Generalsekretariat der FMH steht dem Präsidenten der MPA-Delegierten als auch Dr. Ernst Gähler für alle Geschäfte im Bereich MPA zur Verfügung und fungiert als Drehscheibe zwischen sämtlichen eingangs erwähnten Gremien. Daneben führt sie insbesondere die Sekretariate der Aufgabekommission für das Qualifikationsverfahren MPA und der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität. Die Abteilung ist eng mit dem Rechtsdienst der FMH verknüpft, womit auch die Überarbeitung von Reglementen, Vereinbarungen usw. sowie die arbeitsrechtlichen Auskünfte an Ärztinnen und Ärzte gewährleistet ist.

Zum Schluss

Auch dieses Jahr darf ich all jenen danken, die sich tatkräftig für die Belange der MPA eingesetzt haben. Mein Dank richtet sich aber auch an alle ausbilden- den MPA und Berufsbildner(innen), die Schulen und die MPA-Verbände. Ganz speziell herzlich möchte ich Elisabeth Tröhler und Barbara Linder für ihr grosses Engagement und ihre Kompetenz danken, mit der sie als unsere Koordinationsstelle im FMH-Sekretariat wirken und immer eine offene Türe für unsere Anliegen haben. Elisabeth Tröhler hat im Frühjahr die administrative Leitung des Ressorts Paramedizinische Berufe und damit insbesondere der Berufsbildung der Medizinischen Praxisassistentinnen MPA übernommen und löst Barbara Linder nach 13 Jahren in dieser Funktion ab, damit diese sich auf die Stellvertretung des SIWF-Geschäftsführers konzentrieren kann.